

Ägypten.

Die türkisch-ägyptische Grenzfrage.
Das Deutsche Bureau meldet aus London, 27. April: Die sich aus der türkisch-ägyptischen Grenzfrage ergebende Lage wird als ernst angesehen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß die Angelegenheit mit heutigem Rateneinstieg nicht werden, doch ist die getroffene Anweisung nicht bekannt. Einmal hat der Kreuzer „Albatros“ Befehl erhalten, sich nicht gegenwartig, doch hat man Anlaß, anzunehmen, daß die Regierung sich dafür entschieden habe, daß die türkischen Truppen ohne Verzug von dem Ägypten gebührendes Gebiet zurückgezogen werden müßten. Infolge der der Regierung aus Kairo zugegangenen Mittheilungen von der Wichtigkeit von Grenzfragen durch türkische Kriegsschiffe hat der Kreuzer „Albatros“ Befehl erhalten, sich in die Nähe von El Wadi zu begeben, um die näheren Umstände zu untersuchen. Zugunsten sind die Erdarbeiten zwischen Kairo und Konstantinopel eingeleitet und es werden die Unterhandlungen zwischen Konstantinopel und London fortgesetzt.

Aus Nah und Fern.

Der König von Schweden. Man hat in Berlin, vier Kaiser* gehabt, als am 6. Mai 1882 der jetzige Kronprinz Wilhelm das Licht der Welt erblickte und dann ein Bild den ebenmüthigen Kaiser Wilhelm I. mit dem Kronprinzen auf dem Arme zeigte; den Kronprinzen und den Vater des Kindes zu beiden Seiten. Ein ähnliches Bild wurde in Stockholm am 11. März 1880 bei der Heirat des Kronprinzen mit der Prinzessin Sophia von Griechenland durch den Kaiser Wilhelm I. in der Besichtigung seines ältesten Sohnes beglückt. Jetzt ist in dieser Beziehung Stockholm an der Reihe. Der am 22. April kurz vor Mitternacht geborene neue Herzog von Westerbotten ist der erste Linné des 77jährigen Königs Oscar II., und die Verheiratung eines entstehenden Gemahls wird bereits geplant; obgleich mehrere Schwedenkönige ein höheres Alter erreicht haben als bisher der jetzige König, darunter auch sein Großvater, der Danische Begründer Karl XIV., Johann, Marschall Bernadotte, hat doch noch niemals ein König von Schweden einen Linné erlebt. Auch der Titel „König von Westerbotten“ ist neu; die Stocholmer Presse meint, man hat die geistliche Bedeutung seiner nordwestlichen Landtheile, die das große Herzogtum des Westküsts bilden. Aus der also ausgesprochenen Provinz wird bereits an dem Kronprinzen-Regenten Gustaf als dem Großvater des jungen Prinzen besondere Glückwünsche ergehen. Der Prinz wird Königin Adolf Friedrich Arthur Erhard heißen und die Prinzessin Sophia Maria, nach dem Kronprinzen 1809 der neunte, so nach dem 1809 entthronten König Gustaf IV. Adolf führen, dem Großvater des Großherzogs Friedrich von Baden, dessen Tochter die Kronprinzessin Wilhelmina von Schweden ist. Die übrigen Namen deuten auf König Oscar II., auf unseren Feldmarschall Prinzen Friedrich Karl als den Großvater der jungen Mutter und auf den Herzog von Gotland als den geistlichen Schwager an. Für die Zukunft seines Namen Arthur nach dem Herzog von Westfalen, der ihn vor halb 56 Jahren über die Taufe hieß. Daneben beweisen die schwedischen Genealogen auf die Herkunft des jungen Prinzen von der Königin Wilhelmina, sowie auf die von Kaiser Wilhelm I. und dessen Tochter Königin Luise, deren gleichnamige Enkelin ist die Großherzogin von Baden ist, die in ihrer mütterlichen Linie von dem französischen Könige von Jena abstammende Prinz zugleich ein Linné des preussischen Prinzen, von dem sich am 27. Oktober 1870 die Tore der seit der französischen Expedition von 1852 nie bezugungen Seite geöffnet haben.

Aus dem norddeutschen Kohlrevue. Der Arbeitminister Barthou übermittelte am Freitag den Bergwerksgehilfen durch den als Unterhändler fungierenden Bergwerksdirektor von Lens Neumaier die Antwort des Syndikats der Bergarbeiter betr. die Regelung der Gehälter. Neumaier setzte bei dieser Gelegenheit dem Minister auseinander, daß die Gehälter zwar sehr hoch als im Vergleich mit anderen Bergbauindustrien, aber die Grubenarbeiter Erfahrungen haben die Gehälter in den letzten Jahren sinken können. Der Präsident von Sas de Calais wird in diesem Sinne vermittelnde Schritte bei den Bergwerksgehilfen unternehmen. Aus Lens, 27. April, wird gemeldet: In der vergangenen Nacht ereignete im Garten eines niederländischen Bergarbeiters eine Explosion, die 10 Personen tötete, 100 verletzt und 200 entzündete. Am Salencennes, 27. April, meldet uns der Draht: Der Direktor der Grube von Anzin, François, empfing heute mittag eine Anordnung des Bergarbeiter-Syndikats. Nach kurzer Besprechung gaben die Delegierten die Erklärung ab, daß sie den Grubenarbeitern die Befreiung erteilen würden, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen.

Der Ausfall in Caracas. Zwischen der Betriebsleitung der Maschinenfabrik Westau und der Kommission der freien Arbeiter formen und dieser haben Verhandlungen stattgefunden, damit die Aufhebung der Auspöcherung erfolgen könne. Die Forderung, daß die Arbeiter am Montag beurlaubt werden, wurde abgelehnt, wurde jedoch von vier Verwaltungen der Auswärtigen abgelehnt.

Neue schwere Verurtheile in Kalifornien. In der Nacht zum 27. cr. wurden in Salinas (Kalifornien) drei schwere Erdstöße wahrgenommen, von denen jeder etwa vier Sekunden dauerte. So weit bis jetzt bekannt ist, wurde kein Schaden angedeutet.

Neuer Ausfall in Hamburg. 300 Arbeiter der Lagerhäuser von Nauen, Schipp u. Co. sind in den Ausfall getreten. Es handelt sich hierbei um einen Verstoß der Lagerhäuser und Lagerarbeiter gegen die in den Anordnungen des Reichs, unter denen sich auch die Danziger Freihafter Lagerhäuser befinden, deren genaue die betreffenden Forderungen zugegangen sind wie der eigentlichen genaue.

Ein großes Eisenbahnunglück wird uns aus Karlsruhe, 27. April, gemeldet. Am 26. April abends entgleiten bei der Ausfahrt des Güterzuges 770 an der Station Zitzberg sechs Waggons. Von dem Personal des Güterzuges erlitt ein Arbeiter schwere Verletzungen, an denen er inzwischen verstorben ist.

Schmalwasserkatastrophe. Der Zeissel ist über seine Ufer getreten und hat drei Viertel von Zeissel überflutet. Hunderte von Familien mußten ihre Wohnungen verlassen. Zahlreiche Personen flüchteten vor dem Hochwasser auf die Dächer der Häuser oder in Schutzhütten öffentliche Gebäude.

Die Hochzeit der Königin von Spanien wird nach Mitteilung des spanischen Ministers des Innern am 31. Mai stattfinden. Auf Grund der Arbeitsvertragsklausel der Einwanderungsgehilfen sind am 27. cr. in Neu-York etwa 1000 Einwanderer, die zum größten Teil aus Griechenland, Montenegro, Bulgarien oder Serbien stammen und durch die Einwanderungsgehilfen auf ihre Auswanderung veranlaßt worden waren, zugewiesen worden.

Entwicklung eines Denkmals für Benjamin Franklin. Am Freitag wurde in Paris im Trocadero ein Denkmal Benjamin Franklin entworfen. Der Vorkäufer der Vereinigten Staaten W. C. Corrie und der Minister der öffentlichen Arbeiten Warren A. Tamm sind die französischen Architekten und Architekten der Serbie Benjamin Franklin. Barthou gab abgesehen von dem künstlerischen Sympathie der französischen Regierung über das schreckliche Unglück in San Francisco Ausdruck. — Der Entwürfen des Denkmals wohnte auch der deutsche Vorkäufer Franz Adolph in mit dem Vorkäufer Franklin Webel bei.

Die Ausfälle in Karlsruhe. Freitag morgen traten 300 bis 300 Angehörige der Gasse, Wasserstraße und Restauanten in den Ausfall und veranlaßten eine Kundgebung, um auch die übrigen Angehörigen solcher Betriebe zum Wiederlegen der Arbeit zu veranlassen. Infolge dessen wurden nachmittags alle größeren Lokale geschlossen.

Wegen Brandverhütung. Begangen am 28. Januar während der Eröffnung des Festes in der Stadt, die am 28. cr. verurteilt das Landgericht 12 Formen und einen Becker zu je vier Monaten Gefängnis.

Ueber die Fortschritte des Baues der elektrischen Eisenbahn auf dem Mont Blanc ist folgendes zu berichten: Die Prüfungskommission des Departements Gaspard hat kürzlich die endgültigen Pläne der Eisenbahn genehmigt, welche von der Station Courmayeur bis auf den Col de Bal (1675 Meter) genehmigt, so daß die Strecke sofort in Angriff genommen werden konnte. Die erste Station von der Höhe, wo die Mont Blanc-Bahn Anfaß an die Weltbahn von Genf und Annecy hat, bis zum Dorfe St. Gervais (1610 Meter) ist so ziemlich fertig und man hofft, sie demnächst in Betrieb zu setzen. Die Strecke von St. Gervais bis zum Col de Bal ist ebenfalls genehmigt. Die Mont Blanc-Bahn ist vorläufig bis auf die Aquille de Gouter (3848 Meter) geplant, von wo sie am Dome du Gouter (4381 Meter) vorbei nach dem Gipfel des Mont Blanc (4810 Meter) weitergeführt werden soll.

Zwischenfälle. Die vielen Feinde, die sich der Zeremonienmeister des Sultans Abdurrazak und dessen Onkel Schamir-Edin in Konstantinopel erworben hatten, fallen jetzt nach echt türkischer Art über die weisesten Erbküthen her und haben den Sultan zu überzeugen gesucht, daß diese beiden einst so mächtigen Günstlinge die allerfortschrittlichsten Bedrohungen gegen die Person des Herrschers und ähnliche Dinge mehr geplant hätten. Man bemerkt sich daher nicht mit der Erleichterung dieser Bedrohungen, sondern man will die Nachkommen des gestürzten Sultanen Abdurrazak Abdurrazak vollständig vernichten. Auf Befehl des Sultans sind vor einigen Tagen der Oberstaatsanwalt des Appellationshofes in Estambul und zwei Unterstaatsanwälte in Begleitung von zwei türkischen Journalisten nach Tripolis in Afrika abgereist zur Untersuchung der dem Sultan Abdurrazak nachgerathenen Bedrohungen. Von Tripolis aus wird sich die richterliche Kommission nach Jemen begeben, um dort Abdurrazaks Schwägerin zu befragen. Was aus diesen früheren Ermittlungen Abdurrazak nimmend wurde, weiß wohl jeder, wird aber noch niemals öffentlich bekanntgemacht werden.

Ein eigenartlicher erfahrener Balkan ist von Beringer im amerikanischen Staate Arizona erforscht worden. Nach der Schilderung, die in den Verhandlungen der Akademie von Philadelphia gegeben wird, besteht eine der merkwürdigsten Eigenschaften dieses noch durch einen alten Acker ausgezeichneten Berges in dem Vorhandensein einer ungeheuren Masse von Metalleisen, die Beringer hat aus seinen geologischen Untersuchungen den Schluß gezogen, daß hier ein riesenhaftes Meteor, das wenigstens in seinen äußeren Schichten aus reinem Metall bestand, niedergefallen sein muß und daß es sich beim Sturz in Folge seiner Größe so stark erhitzte, daß Teile davon schmolzen und sich lösteten. Beim Aufbruch durchsicht ist es dann die Schmelze der Meteoriten, die sich durch die Luft in das so gefasste tiefe Loch ein, wo es noch heute liegt.

Gelehrtenforschungen in den kanadischen Alpen. Die große Smithsonian Institution in Washington hatte im vorigen Jahre unter der Leitung von Professor Sherzer eine Expedition in das kanadische Hochgebirge und die angrenzende Gletscher-Region, um nachweislich die Gletscher zu untersuchen, die kanadischen Pacific-Eisenbahn erschaffen zu lassen. Nach den jetzt veröffentlichten Ergebnissen wurden fünf Gletscher entdeckt, die innerhalb der großartigen Gebirgslandschaft am leichtesten zugänglich waren. Man kann von der Ostküste Amerikas aus in einer bequemen Eisenbahnfahrt von vier bis fünf Tagen in diese Regionen von einigen Seen und gelangen. Die angrenzende mit der höchsten Leiter der Schnee verpackt sind. Einige der bedeutendsten Gletscher können von modernen Hotels aus leicht zu Pferde erreicht werden. Soviel bisher bekannt ist, ist die Entwicklung der Gletscher von alpinen Art dort die gewaltigste auf dem amerikanischen Kontinent, und es wird voransichtlich nicht mehr lang dauern, bis diese Gegend zu einem Ziel von Touristen geworden sein wird.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Artern, 27. April. (Gustav Poppe †.) Gestern mittag ist im 88. Lebensjahre in Halle der in weiten Kreisen bekannt und als hochverdienter Apotheker Gustav Poppe, geboren zu Artern, verstorben.

2. Annaburg, 26. April. (Militärisches. — Vermögens-Verhältnisse. — Straßenausbauarbeiten.) Mit dem Orlitzerminne sieden gegen 130 Jünglinge der hiesigen Infanteriebrigade nach der Infanterieschule Reptzin a. N. Hier zu dem nächsten Sonntag (29. d. M.) neue militärische Unterlinge des Militär-Anstalts-Vertrages-Instaltes hier ein. — Der Vermögens-Verhältnisse der ländlichen Spar- und Darlehenskasse Annaburg balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 83.207,82 M. Die Zahl der Zeilnehmer beträgt 98, die Gesamt-Sparsumme aller Mitglieder 80.800 M. In freiwilligen Beiträgen für den Kranken-Versicherung sind bis jetzt 309,40 M. eingekommen. — **Wachhausen, 27. April.** (Einen sehr häßlichen Sturz) erlitt die Frau, welche in einer hiesigen Restauration sich aufhielt, um das Baden zu erlernen, welche sich derart den Finger, daß sie dem Sturz nach auf dem Boden liegen blieb und amputiert werden mußte. Während des Aufenthaltes im Krankenhaus erhielt die Frau von einer fremden Person aus Wachsenhausen einen Brief mit der traurigen Nachricht, daß ihr Herr Gemahl in hiesigen Gefängnis gestorben sei, worauf die Frau in die gebührende Trauer eintrat. Der Brief aber nach der Bekanntschaft der hiesigen Restauration, welche nach Wachsenhausen, um ihre Bekanntschaft zu erlangen und fand, daß der Gemahl in vollem Gesundheitszustand war. Der gute Mann hatte „gewollt“, daß seine Frau mit Lotentanz und schwarzen Kleidern ankommen würde, wenn er ihr schreiben lasse, er sei tot. Wenn sie komme, werde er sie „auf den Schwanz bringen“. Man sollte wirklich nicht glauben, so beneckt die „Korb“. Bis sehr richtig, daß es solche Gemüthsstimmungen wie die eben gemachte sind.

Borge, 27. April. (Wahrsprüche Eilias-Jorge.) Am 24. cr. fand hier die landespolizeiliche Verurteilung der Eisenbahnstrafe Eilias-Jorge statt, zu welcher die betreffenden Behörden aus Merzbürg, Braunshaus und Wittenburg erschienen waren. Vorher fand eine Verhandlung statt, zu welcher die hiesigen Anwälte erschienen waren, welche etwaige Einwendungen bei der Verhandlung und Zugangs machen konnten. Im Orte wird nun mit gemüthlicher Bestimmtheit behauptet, der Bahnhof soll mit dem unteren Sagenmühle-Platz erbaut werden. Die alte Sägemühle, welche schon seit Jahren nicht mehr in Gebrauch ist, wird abgerissen. Im morgigen Abend wird die alte Raabstraße zu Eilias die Gründung der Aktien-Gesellschaft vorgenommen werden, zu welcher die Beteiligten eingeladen sind.

Dransbaum (Anhalt), 26. April. (Einweihung der Oranienbaumschule.) Herzogin Marie bei Oranienbaum in Anhalt. Die unter dem Protektorat Ihrer Hoheit der Frau Herzogin Marie von Anhalt von dem Herzog von Preußen der Schenkung in der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt erdichtete, überaus herrliche im Bau soweit vorgeföhrt, daß ihre Eröffnung am Sonntag den 6. Mai, mittags 12 Uhr erfolgen kann, und zwar in Gegenwart der hohen Protektorin. Gaben und Spenden nimmt noch das Bauhaus G. B. Schumann, Halle a. S., entgegen.

Leipzig, 27. April. (Mord, Mord und Selbstmord.) Draußen in Meingöschter, am letzten Abend von Leipzig, hinter dem Hause des hiesigen Wirtshausbesizers, hat sich in der Nacht zum 26. cr., wie wir schon längere melkten, ein schauerliche Mord begangen. Das „L. Z.“ schildert die entsetzlichen Vorgänge wie folgt: In einem der gar nicht gefürchteten gebauten Wirtshaus für Arbeiter und Heizer wurde in der Endzweckstraße die Wohnung des 1. Juni des hiesigen Wirtshausbesizers, der 21 Jahre alt war, seit Jahren im Alter von sechs, fünf und drei Jahren eine Dreizehntel-Etze. Otto, der seit sechs Wochen ohne Arbeit war, wird von

Gauleuten als ein arbeitssamer, taunensharter Mann geschildert, der die plumpen Redereien seiner Genossen über angeblich intime Beziehungen zu seiner Frau ernst nahm. Nachdem er in der letzten Zeit ihnen erwidert, so daß seine am 23. Februar 1877 in Wahn bei Weinhausen geborene Frau Anna Luise gegen Selbstmord bei Gausleuten aufsteht: „Raffen Sie auf, mein Mann schlägt mich eines Tages tot, das habe ich. Aber was soll ich machen? Ich kann doch nicht sterben, nicht sterben.“ Die Frau, die um den nötigen Lebensunterhalt zu erwerben, von ihrer Seite aber in der Baumholzpinnerie arbeitete und die Hände während dieser Zeit der Kleinverdiensthaft übergeben, ganz als fleißig und verträglich, die ihre Wohnung sauber hielt und ihrem Mann nicht den geringsten Anlaß zur Eifersucht bot. Vorgeschieht nachmittags nun sprach, wie schon öfters, der Hausvater bei Otto vor, um die schon seit Wochen rückständige Rente einzutreiben. Natürlich wieder vergangen. Da mag denn in der Seele Ottos der unfelige Entschluß gereift sein, sein Frau, den vermeintlichen Nebenbuhler und sich selbst zu ermorden. Als sich abends die Frau Otto mit ihrem Kindern zur Ruhe begeben hatte, schlich sich ihr Mann mit einem Revolver aus seiner Schlafkammer in die seiner Frau und gerade in die Schlafkammer des Schödel. Die unglückliche Frau muß auf der Stelle tot gewesen sein, denn sie befand sich am folgenden Morgen in der Lage einer ruhigen Schlafenden in ihrem Bett. Nach dieser Mitternacht, die sich in großer Ruhe, ohne daß die Hausleute auch nur das geringste Wahrgenommen hätten, abgetragen hat, erlitt der Wirtshausbesitzer in dem Bett seiner schlummernden Kinder vorüber, um auch an seinem vermeintlichen Nebenbuhler, dem 34 Jahre alten, in der Siemensstraße 30 in Meingöschter wohnhaften Schloffer Hugo A. Güler die Rache zu nehmen, mit dem zumachen er früher gezwungen hatte. Es war dem Otto bekannt, daß Güler gegen 11 Uhr mit einem Bruder Ottos aus dem Gefängnis in Meingöschter heimkehrte wieder. Dort lauerte er ihm in der Gasse Straße auf und feuerte mehlend in die Höhe vor sich auf ihn ab, der Güler im Gesicht verlor. Der Gestoffene, Hüh, hatte aber Otto erkannt und ergriffte sofort in Meingöschter Güler, woraufhin Güler, Otto getrennt früh in Meingöschter Verhaftet wurde. Der den Wirtshaus nicht geöffnet wurde, drang man mit Gewalt ein und fand nun erst die Leiche der Frau neben dem immer noch schlafenden Kindern. Die Mörder hatte gleich nach seiner doppelten Mitternacht seinen Leben ein Ende zu machen versucht. Er wurde getrennt früh bei Meingöschter mit einer Schußwunde unterhalb der Brust von Ballenbrunn in Meingöschter verhaftet und in das hiesige Strafanstaltsgebäude gebracht. Die Verlegung Gülers, der übrigens verheiratet und Vater von zwei Kindern ist, bezieht nur aus einer leichten Extremität. Die kleine Otto hat vorläufig die in Meingöschter wohnhafte Schwester des Mörders zu sich genommen. Angehörige Meingöschter, die sich um die Angelegenheit der Güler, die Meingöschter spielen zu können glauben, haben, wie kürzlich in Plauen und Wilsau, so auch hier entsetzliches Unglück angerichtet.

Letzte Telegramme.

Hamburg, 27. April. Der Eisenindustrie-Verband Hamburg beschloß, alle am 1. Mai feiernden Arbeiter auf weitere 10 Tage auszusparen.

Wiesbaden, 27. April. Durch Umschlagen eines Gefäßes verunglückte drei Artilleristen schwer, einer tödlich.

Dresden, 27. April. Die Verhandlungen am sächsischen Hofe, ob die Prinzessin Monika noch länger bei ihrer Mutter zu lassen sei, als im Verträge festgesetzt war, sind in verhältnißmäßigem Geiste geführt worden und hatten den Erfolg, daß die Gräfin Montignolo ihr Kind einzuweisen noch behält.

Wormum, 27. April. Der bekannte Duellkonflikt zwischen dem Knappschützenträger Deumer und dem in Folge des Konflikts von der Leitung des Allgemeinen Knappschützervereins zurückgetretenen Verwalter Ludwig Beschäftigte am Dienstag den Satzungsausschuß des Knappschützervereins. Dieser konnte bei der Vorstand den Standpunkt Deumers nicht teilen. Deumer verließ darauf, wie erst jetzt bekannt wird, am Mittwoch seinen Posten.

Wormum, 27. April. Zwei bei einem Kunstschloffer beschäftigte Lehrlinge wurden wegen Falschmünzerei und Verbreitung falschen Silbergeldes verhaftet.

Kiew, 27. April. Auf Anordnung von Petersburg aus wurden von 255 politischen Internierten 43 aus dem Gefängnis entlassen; 80 sollen nach diese Woche freigelassen werden.

London, 27. April. Zwischen England und Frankreich ist, wie das Neueste Bureau erfährt, ein Abkommen über die Frage wegen Zinber erzielt und eine Abänderung der Grenze von Nordnigeria vereinbart worden. Die Grenze biegt danach südwärts ab, so daß das zu Zinber gehörende Gebiet Frankreich zufällt. Reuters Bureau bemerkt dazu, daß neue Abkommen betrieblige die Wirtshäuser der Kolonien, und des Auswärtigen sowohl England als Frankreich. Das Abkommen sei in London abgehandelt worden, und bedürfe noch der Ratifizierung durch die beiden Regierungen.

Langer, 27. April. Zwei junge Studierende wurden von München auserwählt, um ihre Studien in Europa, vorwiegend in Deutschland, zu machen.

Neu-York, 27. April. Bei Leue und Stoneburg sind von der Billigkeits verschwinden. An beiden Orten sind große Verluste an Menschenleben zu verzeichnen. Dem Sturm folgte Feuer auf dem Hübe, wodurch auch andere Dörfer in Mitleidenschaft gezogen wurden. In Leue sind 280 Gebäude zerstört, 47 Personen getötet und 100 schwer verletzt worden. Auch die Dörfer Hamilton wurde schwer befalligt.

Neu-York, 27. April. Die Besitzer der Gartkohlengruben geben bekannt, daß sie die Leihen von den Verkauften gemachten Vorkäufliche sämtlich verwerfen haben.

Wetter-Kussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Abdruck verboten.)

Samstag, 29. April: Windstark heiter, schön, warm, reichweisse Gewitter.

Montag, 30. April: Weist heiter bei Wolkenzug, warm, frischweisse Gewitter.

Wasserstände. (Beste amtliche Nachrichten.)

Canal: Halle + 2,02, Troitz + 2,32, Altesleben + 1, —, Bernburg + 1,65, Galbe, Oberpegel + 1,70, Galbe, Unterpegel + 1,34. — **Unstrut:** Straubfurt + 1,80. — **Walden:** Sudbude + 0,46, Berg + —. — **Saale:** Braunsberg, Oberpegel + 2,37, Braunsberg, Unterpegel + 1,97, Braunsberg, Oberpegel + 1,68, Braunsberg, Unterpegel + 1,51, Gabelburg + 2,74. — **Elbe:** Braunsberg + 0,34, Braunsberg + 0,66, Weitzel + 0,38, Weitzel + 0,33, Rügitz + 0,73, Dresden + 0,74, Torquay + 1,04, Wittenberg + 1,34, Hofslau + 1,84, Halle + 2,12, Barby + 2,18, Wabergburg + 2,08, Tangermünde + 1,84, Tangermünde + 1,84, Tangermünde + 2,76, Dömitz + 2,19, Barby + 1,94, Saatenburg + 2,16.

